

**In dieser Ausgabe:
Noch mehr Seiten!
Noch mehr Inhalt!**



Fußball EM 2016

EZB senkt Leitzins auf 0%



Immobilienpreise – platzt die Blase?



BREXIT ... oder was?

Aktuelles

Der Start in das Jahr 2016 hatte es in sich!

Heftige Kursschwankungen, sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen, sorgten für große Unruhe bei vielen Marktteilnehmern. Wir hingegen können diese Volatilität aushalten, da wir schon seit längerem eine sehr breite Risikostreuung verfolgen und uns auf die Chancen konzentriert haben, die sich in solchen Phasen ergeben. Speziell im Immobilienbereich sind uns einige erfolgversprechende Abschlüsse gelungen, bzw. befinden wir uns in sehr aussichtsreichen Gesprächen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Unsere Themen

Aktuelles

Aktienmärkte

Rentenmärkte

Devisenmärkte

Rohstoffmärkte

Wandel eines
Investmentfonds

BIMAG-Immobilien

CT Welt

CTV Renten Defensiv

CTV Ausgewogen

CT Versicherung

Vermögensverwalter
privat

CONSULTING TEAM

Vermögensverwaltung AG

HILDESHEIM
BRAUNSCHWEIG
GÖTTINGEN
HANNOVER

Mit Blick auf die Finanzmärkte stellen sich uns fünf Fragen. Sie beziehen sich überwiegend auf

- die aktuelle Notenbankpolitik
- die ausufernde Staatsverschuldung
- die Beobachtung der neuen Trends
wie z. B. Blockchain oder Robo Advising
- die Aussage, dass Derivate in bestimmten Situationen Sinn machen
- den Brexit, Europa und den Regulierungswahn

Die Situation an den Kapitalmärkten ist weiterhin geprägt durch das Verhalten der Notenbanken. Nichts bewegt die Märkte stärker, als die Ankündigungen oder die Beendigungen von Gelddruckaktionen. Mittlerweile wird die Frage ganz offen und sehr differenziert diskutiert.

STEHEN DIE KONSEQUENZEN DER NIEDRIGZINSPOLITIK DER NOTENBANKEN IN EINEM SINNVOLLEN VERHÄLTNIS ZUM DARAUS RESULTIERENDEN WIRTSCHAFTSWACHSTUM?

Seit 2007 haben die großen Notenbanken ihre Bilanzsummen um 7,2 Billionen US-Dollar (!) ausgeweitet. Die Vergabe von Privatkrediten ist jedoch nur um 1,8 Billionen US-Dollar gestiegen. Das immense Angebot an Liquidität hat lediglich die Zinsen weiter nach unten gedrückt. Deutschland z. B. ist in der paradoxen Situation, einerseits mit der Schuldenaufnahme Geld zu verdienen, andererseits ist die Lage für die Manager von Rentenfonds alles andere als erfreulich. Für sie wird es immer schwieriger, um überhaupt noch positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Immer mehr Experten stellen diese Strategie der Notenbanken in Frage. Die wirtschaftliche Entwicklung hingegen, scheint durch die massiven Liquiditätsspritzen allerdings nur wenig angefacht worden zu sein. Die

niedrigen Zinsen sorgen für eine hohe Nachfrage auf dem Immobilienmarkt mit dem Ergebnis, dass die Preise deutlich angezogen haben. In Städten wie Hamburg oder München kann man schon von einer Immobilienpreisblase sprechen. Viele Immobilienfonds geben keine Anteile mehr aus, weil sie das Geld nicht zu vernünftigen Preisen investieren können. Mit unseren Immobilienfonds bewegen wir uns sowohl von den Regionen als auch von den Größenordnungen her in einem Segment, das nach wie vor interessante Investitionsmöglichkeiten bietet. Wir haben in den letzten Wochen mehrere Transaktionen abgeschlossen bzw. endverhandelt. So sind wir in der Lage, im 6.BIMAG Immobilienfonds noch Zeichnungen bis zu 1,9 Mio. € anzunehmen.

WAS PASSIERT, WENN DIE MARKTTILNEHMER DAS VERTRAUEN IN DIE FINANZKRAFT DER STAATEN VERLIEREN?

Eigentlich ist jedem Politiker klar, dass Griechenland seine Schulden nicht zurückzahlen kann, aber auch in Japan dürfte der „Point of no return“ schon überschritten sein. Solange die Notenbanken weiterhin die Anleihen dieser Staaten kaufen, besteht kein Problem. Allerdings müssen die Zinsen dauerhaft niedrig bleiben um die daraus resultierende Zinslast tragen zu können. Eines Tages wird evtl. die Finanzkraft des Staates nicht mehr ausreichen, um wenigstens die Zinszahlungen zu leisten. Eine Lösung dieser Situation könnte auf verschiedenen Wegen erreicht werden:

Der beste Weg wäre ein starkes Wirtschaftswachstum mit einhergehendem, steigendem Steueraufkommen. Wir räumen dieser Möglichkeit eine 30% Chance ein. Die Erfahrung zeigt aber, dass höhere Steuereinnahmen sofort in höheren Ausgaben münden und die Staatsverschuldung nur im Verhältnis zum Bruttoinlands-

produkt sinkt, aber nicht nominal zurückgeführt wird.

Eine weitere Möglichkeit wäre es, einen Schuldenschnitt durchzuführen. Da der größte Teil der Staatsschulden mittlerweile bei den Notenbanken liegt, könnte man diesen Schritt recht zügig durchführen. Allerdings wäre der Vertrauensverlust immens, so dass wir dieser Lösung nur eine Wahrscheinlichkeit von 10% geben.

Die Lösung mit der größten Wahrscheinlichkeit (ca. 60%) ist eine Umschuldung. Wahrscheinlich werden die Schulden Griechenlands und anderer Staaten in 100-jährige Zerobonds (ohne lfd. Verzinsung) mit einer Rendite von 0,1% p. a. umgeschuldet. Dann entfallen mit einem Schlag Zins- und Tilgungszahlungen und die Länder müssten es dann schaffen, ohne neue Schulden auszukommen. Das allein ist für die meisten schon schwierig genug.

Aktuelles

KÖNNEN DIE VIRTUELLEN WÄHRUNGEN EINE ERNSTHAFTE KONKURRENZ ZU DOLLAR, EURO ETC. WERDEN?

Aufgrund der beschriebenen Probleme ist es nur verständlich, dass sich die Bürger weltweit um Alternativen kümmern. Der Handel über das Internet nimmt weltweit rasant zu und kennt keine Grenzen. Warum soll sich nicht auch eine virtuelle Währung etablieren, mit der man seine Käufe sofort bezahlen kann? Wir beobachten diese Entwicklungen mit großem Interesse. Blockchain (das ist jene Technologie, die auch hinter Bitcoin steht, einer populären, vollkom-

men digitalen Währung) und Robo Advising (das sind vorgefertigte Onlinestrategien zur Geldanlage) werden in 10 bis 15 Jahren zum alltäglichen Geschäft der heute noch jungen Generation dazugehören. Wahrscheinlich dürfte der Erfolg der neuen Währungen zu Lasten des Einflusses der Politik gehen und es bleibt die Frage, welche Folgen sich daraus ergeben?

WARUM KANN ES SINNVOLLER SEIN, ANSTATT EINER AKTIE, EINE AKTIENANLEIHE ZU KAUFEN?

Der Käufer einer Aktienanleihe investiert in ein festverzinsliches Wertpapier, dessen Verzinsung um einiges höher liegt, als bei einer klassischen Unternehmensanleihe. Die höhere Verzinsung erkaufte sich der Investor allerdings mit dem Risiko am Ende der Laufzeit, statt der Rückzahlung des Nominalwertes, die Aktien geliefert zu bekommen. Dies geschieht immer dann, wenn am Fälligkeitstag der Aktienanleihe der Kurs der zugrunde liegenden Aktie unter dem Basispreis notiert. Der bei der Anleihe festgelegte Zinssatz fungiert dabei als Risikopuffer und wird in jedem Fall gezahlt.

Wir haben im vergangenen Sommer, als Potash ein Übernahmeangebot für Kali & Salz von 41 € je Aktie vorgelegt hat, eine defensive Anleihe mit einem Basispreis von 35,71 € (Risikopuffer 13%) für unsere Kunden gekauft um von diesem Angebot zu profitieren.

Als Potash das Angebot im Spätherbst zurückzog, brachen sowohl die Kurse der K&S Aktie als auch die der Aktienanleihe zusammen. Da nun in einigen Wochen die Fälligkeit des Zinspapiers und somit die Lieferung der K&S Aktie anstehen, haben wir für unsere Kunden reagiert und uns eine neue, offensivere Anleihe zu 65% emittieren lassen. Dies hat für Sie zwei Vorteile, einmal von einer Erholung der Aktie bis zu 100% (34,57€ = Basispreis) zu profitieren und zusätzlich noch 4% Zinsen p.a. (entspricht 6,2% des Kapitaleinsatzes) zu vereinnahmen. Für weitergehende Erläuterungen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Da dieses Thema etwas komplexer ist, möchten wir es Ihnen anhand eines Beispiels verdeutlichen.

Aktienanleihe versus Aktie am Beispiel von Kali & Salz:

Titel	WKN	Kurs am 04.08.15	Kurs am 05.05.16	Basispreis Aktie	Fälligkeit	Erträge bei 10.000 €	Kursverlust bei 10.000 €	Kursverlust in %
Kali & Salz Aktie	KSAG88	37,32 €	21,83 €	-	keine	keine	4.150 €	- 41,5 %
8,75 % Aktienanleihe auf K&S	DG56L0	99 %	60 %	35,71 €	23.06.16	656 €	3.900 € - 656 € Zinsen = 3.244 €	- 32,77 %
4,0 % Aktienanleihe auf K&S	VN1DCE	Erst am 05.05.16 aufgelegt	65 %	34,57 €	09.11.17	noch keine	Entscheidet sich spätestens am 07.11.17	

BEFINDET SICH DIE „EUROPÄISIERUNG“ AUF DEM RÜCKSCHRITT?

Mit großer Spannung wird von allen Seiten auf die Briten geschaut. Werden sie am 23.06.2016 tatsächlich für den Austritt aus der EU stimmen? Insgesamt kann man eine gewisse Distanzierung von der europäischen Idee feststellen. Vielleicht haben die Politiker mit ihrem Regulierungswahn, der ständigen, teilweise fragwürdigen

Erweiterung der EU, usw. die Bürger doch überfordert? Bei der Wahrnehmung der Rechte (Geldverteilung) sind alle Staaten in Europa mit von der Partie, bei den Pflichten (z. B. Flüchtlinge) gibt es unterschiedliche Meinungen.

Seit Februar haben sich die großen Aktienindizes sehr unterschiedlich entwickelt. Während sich der DAX, der Dow Jones und der Hang Seng um mehr als 10% von ihren Jahrestiefständen erholt haben, hat sich der Nikkei 225 kaum verändert. Die Aktienmärkte wurden, wie in der Vergangenheit schon mehrfach, eher von den flankierenden Maßnahmen der Notenbanken angetrieben, als von den fundamentalen Daten aus den jeweiligen Wirtschaftsräumen. Im März hat die Europäische Zentralbank (EZB) das Ankaufprogramm noch einmal deutlich von monatlich 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € aufgestockt und auch auf Unternehmensanleihen guter Bonität ausgeweitet. Die amerikanische Notenbank FED hat dagegen im April die von vielen Marktteilnehmern erwartete Zinserhöhung, aufgrund der schwachen Wirtschaftsdaten, in die Zukunft verschoben. Beides wurde von den Aktienmärkten mit deutlichen Kursanstiegen quittiert. Die Volatilität (Schwankungsbreite) ist allerdings weiterhin sehr hoch und wird insbesondere durch eine sehr durchwachsen

verlaufende Berichtssaison gefördert. Unternehmen mit positiveren Quartalsergebnissen halten sich mit denen, die negativere Zahlen vorlegen, in etwa die Waage. Die chinesische Volkswirtschaft liefert zwar erste Anzeichen einer Bodenbildung, sorgt allerdings noch nicht für einen klaren Trendwechsel und damit noch nicht für stärker ansteigende Aktienkurse. In den nächsten Wochen sollte diese sogenannte Seitwärts-Pendelbewegung in Europa anhalten, denn alle Wertpapierhändler, Fondsmanager, Vermögensverwalter usw. haben einen Termin, nämlich den 23. Juni 2016, fest im Blick. An diesem Tag wird in Großbritannien das Referendum zur EU-Mitgliedschaft abgehalten. Ein Austritt der Briten (Britain + Exit = Brexit) würde vermutlich kurzfristig starke Marktreaktionen nach sich ziehen. Aus diesem Grund bleiben wir zwar weiterhin in Aktien investiert, halten uns aber vorerst mit Neuanlagen zurück. Mittelfristig räumen wir weiterhin den Aktienmärkten, nicht zuletzt durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld, höhere Chancen als Risiken ein. ■

Rentenmärkte

Die zahlreichen globalen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheitsfaktoren zu Jahresbeginn schürten auch an den Rentenmärkten die Nervosität der Anleger. Dabei zeigten sich wieder einmal die unterschiedlichen Auswirkungen und somit der Facettenreichtum des „Zinsmarktes“:

Die Gewinner: Staatsanleihen mit hoher Bonität, trotz Niedrigst- oder gar Negativrendite (dt. Bundesanleihen bis zu 8-jähriger Laufzeit weisen eine Negativrendite auf).

Die Verlierer: Unternehmens-, Mittelstands- und Nachranganleihen, deren Handelbarkeit in diesen Marktphasen erschwert ist. Grund dafür ist u. a. die Bankenregulierung, da sich immer weniger Banken als sog. „Market Maker“ zur Verfügung stellen, die die Handelbarkeit

von Wertpapieren durch eine kontinuierliche Kursstellung sichern und temporäre Ungleichgewichte ausgleichen.

Die geldmarktpolitischen Instrumente der Vergangenheit brachten nicht den gewünschten Effekt. Die Inflation soll mit aller Macht angeheizt werden, um das Wirtschaftswachstum zu erhöhen.

„Vorher werden die Zinsen nicht steigen“, so Draghi. Weitere Schritte der EZB waren die Leitzinssenkung auf 0% und das verlängerte und erhöhte Ankaufprogramm von Wertpapieren. Ab Juni erweitert sich das Aufkaufprogramm auch auf europäische in Euro lautende Unternehmensanleihen mit entsprechender Bonität, die bereits jetzt sehr niedrig rentieren und deren Markt dadurch noch enger wird. In den USA wurde zwar die Zinswende eingeläutet,

doch fehlen auch dort z. Z. konkrete Fakten, die weitere Zinsschritte nach oben rechtfertigen. Zudem stellt sich die Frage, ob Janet Yellen (Präsidentin der US-Notenbank FED) tatsächlich im Juni, dem Abstimmungsmonat der Briten über den Brexit, zinspolitische Maßnahmen vornimmt.

Mittlerweile haben sich die temporären Ungleichgewichte bei den sogenannten Verlierern längst wieder ausgeglichen, die Kurse haben sich in den letzten Wochen erholt. Niedrige Zinsen sind weiterhin ein „Hurra“ für Häuslebauer – für Sparer, Banken und Versicherer eher ein Fluch. Die Banken zahlen für ihre Einlagen Negativzinsen bei der EZB (-0,4%) und die Versicherer haben Schwierigkeiten die Altersvorsorge der Bürger abzusichern. ■

Devisenmärkte

Die Schwellenländer sind zurück – so könnte eine Überschrift lauten! Und tatsächlich, in diesem Jahr haben die Währungen aus Brasilien, Südafrika und Co. zulegen können. So konnte z.B. der Südafrikanische Rand seit den Tiefständen im Januar gut 10% zulegen. Allerdings ist das bei vielen Währungen nur eine erste, kleine Korrektur auf den Verfall der Monate zuvor. Zumindest sieht man aber eine Trendwende. Anders verhält es sich mit der Türkei. Die Lira bewegt sich aktuell auf ein 15-Jahres-Tief zu.

Der US-Dollar hat gegen den Euro etwas nachgegeben. Kleine Änderungen in der Zinspolitik der Notenbanken oder einzig die Spekulation darauf, bewegen hier Milliarden am Devisenmarkt. Interessant ist, dass der japanische Yen hingegen seit gut einem Jahr – unter Schwankungen – stetig an Wert gewinnt. Die riesigen Anlagebeträge weltweit suchen einen „sicheren Hafen“ und meinen diesen in Japan zu finden. Der Schweizer Franken hat seit dem Aufwertungsschock im Januar 2015 langsam etwas an Wert verloren. Wir

sprechen aber hier nur von relativ geringen Bewegungen. Die Wirtschaft in der Schweiz wird es indessen freuen, verbessern sich doch so die Exportchancen ein klein wenig. Wir bleiben bei unserer Ausrichtung der Depotstrukturierung und nehmen Währungsanleihen bzw. Fonds mit dieser Anlageklasse als Beimischung auf. Wenn Sie dazu mehr erfahren möchten, sprechen Sie dazu gerne Ihren Berater an. ■

Rohstoffmärkte

In den vergangenen Monaten stand stets der Rohölmarkt im Fokus der Marktteilnehmer. Was Investoren hinsichtlich der Preisentwicklung einiges an Kopfzerbrechen bereitete, erfreute hingegen den Verbraucher. Für finanziellen Spielraum sorgte die Versorgung mit Diesel zu Preisen unter 1 € pro Liter oder günstigem Heizöl. Nachdem zahlreiche Marktanalysten den Rohölpreis in Richtung 20 USD pro Barrel prognostizierten, trat bei knapp unter 29 USD die Wende ein. Ob diese Preisschwankungen nun politisch gewollt oder unter spekulativen Betrachtungen stattfinden, ist schwer zu beurteilen. Dennoch lässt sich festhalten, dass insbesondere die US-Ölindustrie im Bereich der Frackingprojekte zu leiden hatte. Zahlreiche Firmen auf diesem Gebiet mussten ihren Betrieb mittlerweile einstellen. Aktuell ist eine Aufwärtstendenz im Ölpreis zu vermerken, mit dessen Hoffnung verbunden ist, endlich den von zahlreichen Notenbanken erhofften Inflationsauftrieb einzuleiten. Kein anderer Rohstoff als Öl vermag die Preisentwicklung durch seine typische Marktbreite entscheidend zu beeinflussen.

Für einen fulminanten Jahresstart sorgte das Edelmetall Gold. Auf EURO-Basis wird aktuell ein Zuwachs von ca. 13% seit Jahresbeginn vermerkt. Die Sorge vor weiteren Problemen an den weltweiten Finanzmärkten wird hier als Begründung angeführt. Die weitere Preisentwicklung hängt zwar

noch von den spekulativ ausgerichteten Terminmärkten ab, wird aber nach und nach von Seiten der chinesischen Metallbörse beeinflusst. So hat jüngst in Shanghai der dortige Handelsplatz ein eigenes Modell zur Preisfeststellung eingeführt. Diese Entwicklung deutet auf ein zunehmendes Gewicht der chinesischen Märkte hin. Auch der weltweite Verkauf von Edelmetallprodukten, insbesondere bei Gold- und Silbermünzen, zog in den vergangenen Monaten spürbar an. Als Abnehmer von Edelmetallen sind in den vergangenen zwei Jahren nicht nur die asiatischen Investoren auffällig, sondern auch weltweit die Notenbanken. Typischerweise sollten in den kommenden Sommermonaten die Preise für Gold und Silber leicht nachlassen, um in der zweiten Hälfte dieses Jahres wieder anzusteigen. Infolge steigender Inflationsdaten, sind auf US-Dollar-Basis Preisregionen in Richtung 1.400-1.500 USD pro Feinunze durchaus realistisch. Profitiert haben bisher auch die Aktienwerte der Goldförderindustrie. Goldminen waren in den letzten drei Jahren stets die „Looser“ an den Aktienmärkten und warten nunmehr mit einem bemerkenswerten Comeback auf. Bei den erwarteten Anstiegen der Gold- und Silberpreise, ergeben sich hier interessante Investmentansätze. ■

Am 15.03.2006 wurde von uns der CTV-Strategiefonds HAIG – Aktien defensiv aufgelegt. Der Ansatz bestand in der Bündelung von Einzelaktien mit aktienähnlich strukturierten Wertpapierprodukten (z.B. Bonus-, Sprint oder Discount-Zertifikate). Über diese Kombination sollten in möglichen Seitwärtsphasen, aber auch bei leicht fallenden Aktienmärkten, positive Ergebnisse erzielt werden. Die anfänglich gute Entwicklung nahm leider im Jahr 2008, durch das Platzen der Immobilienblase in den USA und natürlich durch die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers, ein jähes Ende. Ausgelöst durch den starken Kursverfall, stellten uns die Emittenten einiger Zertifikate auf einmal keine handelbaren Kurse mehr. Dadurch kam es zu einem deutlichen Rückgang im Fondspreis, der, analog zum DAX, im März 2009 seinen absoluten Tiefpunkt markierte. Aufgrund dieser Erfahrungen begannen wir bereits Ende 2008 die Zertifikate nach und nach zu verkaufen. Eine Gesetzesänderung, bezüglich der Besteuerung von Zertifikaten innerhalb des Fonds, bestärkte uns in diesem Vorgehen. Fortan ergänzten wir die Aktienpositionen mit „reinen“ Optionsstrategien, so wurden z.B. Call-Optionen auf Aktienbestände verkauft (diese brachten Zusatzerträge in Seitwärts-, leichten Abwärts- und in Anstiegsphasen). Als sich die Thematik „Griechenland“ im Herbst 2011 zuspitzte, kam es zum erneuten deutlichen Rückgang im DAX und analog auch im Fondspreis. Nach internen Überlegungen, aber auch nach Rücksprache mit einigen Kunden, entschlossen wir uns

die grundlegende Strategie in Richtung eines zukünftigen Mischfonds zu verändern. Nach einer 3-monatigen „Umbauphase“ wurde der Name am 01.03.2012 in CTV-Strategiefonds HAIG **Ausgewogen** geändert. Die Gewichtung der Anteilsklassen lässt seitdem eine maximale 60%ige Aktiengewichtung zu, wobei bis heute nie 50% überschritten wurden. Die Aktienausswahl ist sehr europäisch geprägt, fundamental starke Unternehmen mit einer guten Dividendenrendite. Im Rentenbereich werden Unternehmensanleihen mit einem ausgewogenen Chance/Risiko-Profil gekauft. Inzwischen liegt diese Veränderung 4 Jahre zurück und wir sind heute froh über unsere damalige Entscheidung. Auch mit dem in diesem Zeitraum erzielten Ergebnis von +19% schneiden wir im „internationalen“ Vergleich mit namhaften Fondsgesellschaften sehr gut ab. ■



WUSSTEN SIE SCHON ...??

In den Ländern Bolivien, Ecuador und im Königreich Bhutan ist die entscheidende Größe für Wachstum und Wohlstand nicht das Bruttosozialprodukt, sondern das „Bruttonationalglück“. Es wird danach gefragt was sich alles verbessert hat, ob es einem besser geht oder ob man sich glücklicher fühlt. Dieses Phänomen ist in diesen Ländern sogar in der Verfassung verankert. (siehe auch: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/bruttoinlandsglueck_in_buthan_1869.htm)

BIMAG + Immobilien aktuell

Im ersten Quartal 2016 konnte die Sechster BIMAG Fonds GmbH & Co. KG, wie auch in 2015, hohe Mittelzuflüsse verzeichnen. Dadurch ist der Sechste BIMAG nun auch in der Lage, weiterhin zu diversifizieren und in größere Immobiliendimensionen zu investieren. Des Weiteren haben wir den Fonds, auch zur Sicherheit unserer Kunden, von der BaFin zertifizieren lassen.

Das bereits in den letzten CT News angekündigte, kombinierte Wohn- und Gewerbeobjekt konnte, mit dem im April abgeschlossenen Kaufvertrag, in das Eigentum der Sechster BIMAG Fonds GmbH & Co. KG übergehen. Es handelt sich hier um eine Immobilie in Coswig, Landkreis Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Die Immobilie liegt in der Innenstadt von Coswig an der B27, in einem Wohngebiet.

Hier handelt es sich um einen Lebensmittelmarkt mit einer Grundfläche von 980m², zwei weiteren Gewerbeeinheiten mit insgesamt 258m² und acht Mietwohnungen mit 440m² Wohnfläche. Es besteht ein Hauptmietvertrag mit EDEKA-MIHA-Minden und darüber hinaus konnten wir das Objekt für ca. 9% unter dem Gutachterwert erwerben!

Aktuell sind wir mit zwei weiteren, sehr interessanten Objekten am Timmendorfer Strand und in Schwerin beschäftigt, die bei ihrer Realisierung dem Fonds nochmals eine größere Streuung in der Objektstruktur erlauben werden. Sobald wir diese Investitionen erfolgreich gestalten konnten, werden wir Sie über die interessanten Details gesondert informieren.



Nehmen Sie bis zum 06. Juni am EM-Tippspiel teil und helfen Sie Kindern! (www.wirhelfenkindern.eu/index.php/tippspiel)



WIR HELFEN KINDERN E.V.

ist ein Verein zur Förderung der Jugendhilfe, der am 25. Juni 2011 gegründet wurde. Die Satzung des Vereins kann auf der Internetseite www.wirhelfenkindern.eu eingesehen werden.

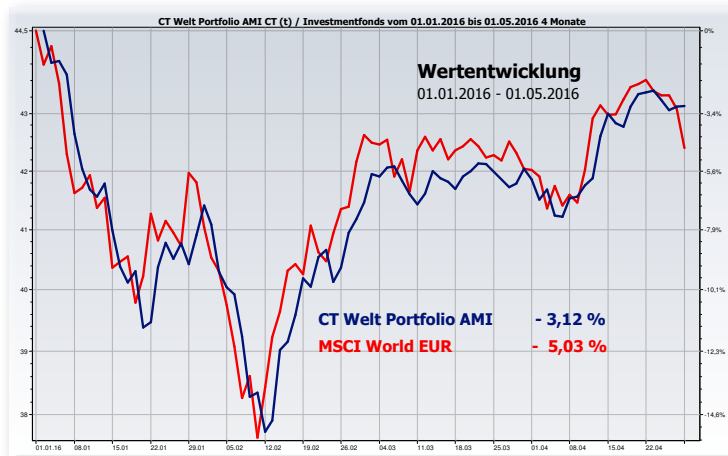
Der Name ist Programm! Der Verein konzentriert sich insbesondere auf die Unterstützung krebskranker, trauernder, traumatisierter und behinderter Kinder sowie deren Familien.

Der gemeinnützige Verein geht zurück auf eine Initiative von Volker Machura und Gerd Grastorf, die im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2002 erstmalig ein Tippspiel veranstalteten und dessen Erlös dem „Verein für krebskranke Kinder in Hannover“ spendeten.

CT Welt Portfolio AMI – Wertpapierkennnummer A0DNVT

Die zu Anfang des Jahres 2016 vorhandene Liquidität von knapp über 5 % im CT Welt Portfolio AMI wurde im Februar bei günstigen Kursen in die Märkte reinvestiert. Gekauft haben wir einen neuen Bestand von ca. 3 % des Fidelity Global Dividend Funds, einem Aktienfonds, der weltweit in dividendenstarke Titel investiert. Weiterhin wurde eine kleinere Position von ca. 1 % des Fondsvolumens in den Pioneer Russian Equity angelegt, um der wieder etwas positiveren politi-

schen Rolle Russlands und zugleich dem dortigen niedrigen Marktniveau Rechnung zu tragen. Diese Anlageposition ist seit dem Kauf in ihrer Wertentwicklung um ca. +13 % gestiegen. Zudem wurde Anfang März eine Umschichtung bei den europäischen Aktien vorgenommen. Hier erwarten wir bei kleineren, spezielleren Nischenplayern ein größeres Entwicklungspotential und reduzierten deshalb die Bestände der größeren Gesellschaften. Die aktuelle Liquidität im CT Welt Portfolio AMI liegt durch die Investitionen bei etwa 2,5 %. Weitere interessante Zukäufe werden derzeit geprüft.



Einen aktuellen Überblick über den Fonds können Sie im Internet unter www.amega.de/private-anleger/unsere-fonds/fondsuebersicht/fondsdetail/index.html?isin=DE000A0DNVT1 abrufen.

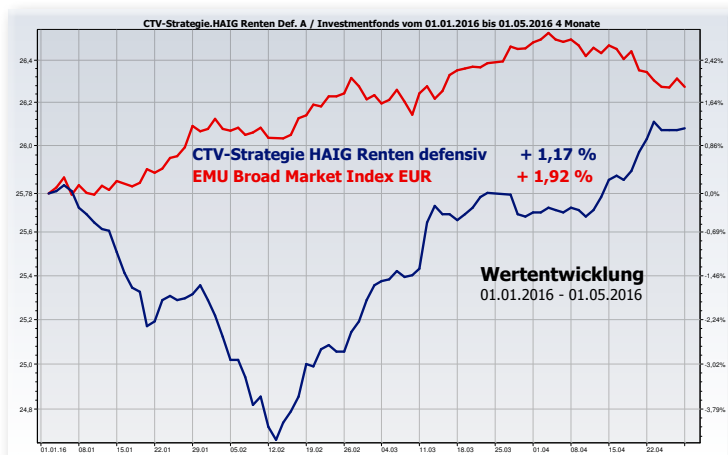
CTV Strategie HAIG Renten Defensiv – Wertpapierkennnummer HAFX0A

Die nachgebenden Bondpreise am Jahresanfang haben wir genutzt, um gezielt unsere Kasse-Position für günstige Neuengagements und Aufstockungen bestehender Positionen einzusetzen. Mit unserem Value-Ansatz sehen wir die richtige Strategie in den volatilen Rentenmärkten. Wir haben z.B. die 7,875 % Stena Line Anleihe (fällig 2020) aufgestockt und die 6,5 % T-Mobile USA Anleihe (fällig 2026) neu aufgenommen – jeweils zu Kursen unter 100 %. Die aktuelle

Cash Quote für weitere interessante Neuengagements beläuft sich auf 4,55 %. Am Fremdwährungsanteil von 10 % des Gesamtvermögens halten wir aufgrund des Zinsvorsprungs gegenüber vergleichbarer Euro-Anleihen fest.

Die Performance der ersten vier Monate des Jahres 2016 beträgt +1,17 %. Die durchschnittliche Rendite der im Fonds enthaltenen Wertpapiere beträgt 4,30 %. Im 5-Jahreszeitraum ist die Volatilität unseres Fonds bei niedrigen 2,37 %. Die Sharpe Ratio (die Mehrrendite gegenüber dem Geldmarkt unter Berücksichtigung der Volatilität) im 5-Jahresvergleich liegt bei 2,02.

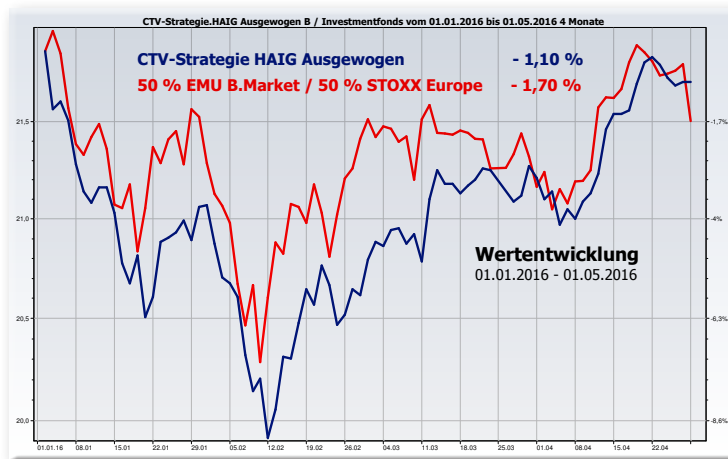
Die Duration (Kennzahl für die Kapitalbindung in Jahren) hat sich auf 2,61 verringert und wir haben im März 2016 für das Jahr 2015 eine Ausschüttung in Höhe von 1,06 € vornehmen können.



CTV Strategiefonds HAIG Ausgewogen – Wertpapierkennnummer A0JEND

Die volatilen Marktbewegungen machten sich abgeschwächt auch im CTV-Ausgewogen bemerkbar. Nach dem starken Rückgang Mitte Februar, konnte sich der Anteilswert zwar wieder deutlich erholen, notiert aber im Vergleich zum Jahresanfang immer noch im negativen Bereich. Auf der Aktienseite haben wir die Kursschwäche für neue Käufe genutzt. Neu aufgenommen wurde die Dt. Pfandbriefbank AG, Hugo Boss AG und auch BB Biotech AG. Im Energiesektor wollen wir uns zukünftig nur noch auf einen Versorger in Deutschland konzentrieren. Wir haben daher unser Engagement in die RWE AG (u.a. keine Dividende) vollständig veräußert und mit dem Erlös die Position der E.ON AG (Dividendenrendite ca. 5%) aufgestockt.

Endfällige Anleihen haben uns im Rentenbereich zum Handeln „gezwungen“, denn es ist weiterhin nicht einfach, Anleihen mit guter Bonität und einem interessanten Chance/Risiko-Verhältnis ausfindig zu machen. Deshalb haben wir u. a. die Positionen der Unternehmen AXA und Mol aufgestockt und zusätzlich Thyssen und ArcelorMittal gekauft. Dank weiterer Liquiditätszuflüsse verfügt der CTV-Ausgewogen derzeit über einen freien Cash-Anteil von knapp 7%. Wir zahlen darauf zwar leichte Negativzinsen, sind damit aber jederzeit in der Lage auf Marktgelegenheiten zu reagieren.



Die Portfolio-Struktur:

Aktien-/ Aktienfonds	Renten-/ Rentenfonds	Gold	Liquidität
47 %	46 %	0 %	7 %

Die jeweils größten Aktien- bzw. Anleihepositionen:

Aktien	%-Anteil	Anleihen	%-Anteil
Allianz	2,38	Mol	2,60
Dt. Post	1,57	AXA	2,27
Dt. Börse	1,68	ArcelorMittal	2,17
Talanx	1,63	Telecom Italia	2,04
Roche Holding	1,56	ThyssenKrupp	1,74

VUV-OMBUDSSTELLE

Der Verband unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e.V. (VuV) hat eine Schlichtungsstelle nach Maßgabe der EU-Richtlinie Nr. 2013/EU vom 21.05.2013 über die Alternative Streitbeilegung eingerichtet. Vor der VuV-Ombudsstelle sollen Streitigkeiten zwischen Verbrauchern und Mitgliedern des VuV im Zusammenhang mit Finanzdienstleistungsgeschäften in einem außergerichtlichen Schlichtungsverfahren beigelegt werden können.

Die Consulting Team Vermögensverwaltung AG ist Mitglied des VuV und damit dieser Schlichtungsstelle angeschlossen.

Für den Fall, dass einer Kundenbeschwerde zwischen den Parteien nicht unmittelbar abgeholfen werden kann, wird damit die Möglichkeit eröffnet, kundenseits die Schlichtungsstelle anzurufen. Das Schlichtungsverfahren ist für den Antragsteller kostenfrei.



VuV-Ombudsstelle

Die Anschrift der VuV-Ombudsstelle:

VuV-Ombudsstelle
Stresemannallee 30
60596 Frankfurt am Main

Weitere Informationen zur VuV-Ombudsstelle (u. a. Kommunikationsdaten, Verfahrensordnung, Antragsformular) finden Sie unter <http://vuv-ombudsstelle.de>

Elektrofahrräder sind seit geraumer Zeit sehr beliebt.

Nur wie verhält es sich bei deren Nutzung in Sachen Versicherung?

Zunächst ist davon auszugehen, dass die meisten Elektrofahrräder unter dem Begriff Pedelec (Pedal Electric Cycle) im Gebrauch sind. Hierbei handelt es sich um ein Fahrrad, das mit Muskelkraft und einem unterstützenden Elektromotor betrieben wird. Die Motorunterstützung darf maximal 250 Watt betragen und die Geschwindigkeit ist auf max. 25 km/h begrenzt. Unter diesen Bedingungen gilt das Pedelec rechtlich als Fahrrad und ist nicht extra versicherungspflichtig. Sollte durch die Benutzung jemand geschädigt werden, ist der Schadenfall durch die Private Haftpflichtversicherung abgedeckt. Handelt es sich um ein E-Bike mit einer Motorleistung oberhalb von 250 Watt gelten weitaus umfangreichere Bedingungen hinsichtlich Zulassungs-, Versicherungs- und Führerscheinplicht.

Da ein Pedelec oder E-Bike im Falle eines Diebstahls oder mutwilliger Beschädigung, einen höheren Versicherungswert gegenüber handelsüblichen Fahrrädern ausweist, ist die Anpassung der Hausratversicherung empfehlenswert. Gern stehen unsere Versicherungsspezialisten Ihnen in diesen Fragen zur Verfügung. ■



EIN FALL AUS DER PRAXIS ...

Anfang dieses Jahres erkrankte eine uns bekannte Person schwer und wechselte nach 6 Wochen Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber in das Krankentagegeld ihrer Privaten Krankenversicherung (PKV). Vor zwei Wochen hat diese eine 8-wöchige Genesungskur von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) genehmigt bekommen und auch angetreten. Leider wusste die Person nicht, dass die DRV nun die Lohnfortzahlung übernimmt

und ihr dadurch ein erheblicher Einkommensverlust entsteht. Ihr Krankentagegeld ist auf 200€ netto pro Tag durch ihre PKV versichert. Die DRV leistet aber nur in diesem Jahr analog, wie die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) mit max. 98,88€ brutto pro Tag. Diese Einkommenslücke hätte durch einen Zusatzbaustein in der PKV abgedeckt werden können. Durch die Erkrankung ist dies aber in naher Zukunft nicht mehr möglich.

Alle Versicherten der GKV oder PKV droht im Rahmen einer längeren Erkrankung, Reha oder Kur ein monatlicher Einkommensverlust, wenn das zu versteuernde Einkommen über der Beitragsbemessungsgrenze der Krankenversicherung liegt – in diesem Jahr bei mehr als 50.850€.

Gerne überprüfen wir Ihre persönliche Situation im Rahmen eines KV-Checks.



Sechster BIMAG Fonds GmbH & Co. KG,
Hildesheim

***Investieren Sie mit uns !
in Immobilien !***

Immobilien aus dem „Fünfter CT Immo Portfolio GmbH & Co. KG“ Fonds



Lindner Hotel WINDROSE
Wenningstedt/Sylt



FISCHMARKT-ARKADEN
Halberstadt

FAKTEN:

Immobilieninvestment	Immobilien im Umkreis Hildesheim
Beteiligungssumme	ab EUR 10.000,-
AGIO	ohne
Planlaufzeit	20 Jahre
Planausschüttung	6 % p.a.
Nachschusspflicht	keine

Ausführliche Informationen im Anlageprospekt

Ihr Ansprechpartner:



Finanz- & Vermögenstreuhand AG
Osterstraße 39 A
31134 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 28 999 0
E-Mail: info@consulting-team.de

Vermögensverwalter privat

Marco Eyrich erweitert das Consulting Team am Standort Göttingen seit Juli 2014. Auf sein Wirtschaftabitur folgte im Jahr 2006 eine klassische, zweijährige Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Kasseler Sparkasse. Nach einem knappen halben Jahr im Berufsleben entschloss er sich für ein BWL-Studium an der Georg-August-Universität in Göttingen, dass er 2012 erfolgreich abschloss. Anschließend war er für ein gutes Jahr als Teamleiter in einem Handelsunternehmen tätig, bevor er dann zum Consulting Team wechselte. Die Tätigkeit als unabhängiger Vermögensverwalter, der seine Kunden und deren persönliche Situationen als Ganzes wahrnimmt, machte für ihn den wichtigen Unterschied zur Bank aus. Die individuelle Kundenbetreuung innerhalb einer äußerst transparenten und fairen Honorarberatung entspricht exakt seinen Vorstellungen. Geboren in Kassel und aufgewachsen in Nordhessen lebt Herr Eyrich in einer 1.300 Seelengemeinde namens Ermschwerd.

Marco Eyrich



Nebenberuflich steht der Sport hoch im Kurs, denn sowohl als aktiver Spieler im ortsansässigen Tischtennisverein, steht er auch Sonntag für Sonntag auf dem Fußballplatz. Darüber hinaus leistet er in den jeweiligen Vereinen als Jugendwart und als Hauptkassierer ehrenamtliche Vorstandsarbeit und trägt damit zum Vereinsleben bei. ■

Impressum

Herausgeber

und verantwortlich
für den Inhalt:

CONSULTING TEAM

Vermögensverwaltung AG

Vorstand

Thomas Bartels
Jürgen Landsvogt
Stephan Theuer

Osterstraße 39 a
31134 Hildesheim
Tel. 051 21 28999 -0
Fax 051 21 2899999
info@consulting-team.de

www.consulting-team.de

Fragen, die wir aktuell diskutieren ...

- Tritt Großbritannien aus der EU aus? (BREXIT)
- Bleibt Gold auf dem Höhenflug?
- Kann Deutschland Fußball-Europameister werden?
- Heißt der nächste US-Präsident Donald Trump?



Auflage: 2.000

Grafik, Design, Layout und Satz

WERBESTUDIO JORDENS, Hildesheim

Fotos, Illustrationen

- S. 1 (von links oben nach rechts unten):
Zerbor - Fotolia
fotomek - Fotolia
Mmaxer - Shutterstock
Eisenhans - Fotolia
S. 10: HSB-Cartoon - Fotolia
S. 12: Eckhard Jordens